

1736 April 27.

A

MEMORIALE VON ZUERICH, BERN UND GLARUS UEBER DIE RECHTE DER ABTEI PFAEFERS IN DER GRAFSCHAFT SARGANS SOWIE DIE DIESBEZUEGLICHEN ANTWORTEN DER ABTEI ZUHANDEN DER V MITREG. KATH. ORTE LU, UR, SZ, UW UND ZG¹

EA VII 1, 934 Art. 347; Wegelin/Regesten Pfäfers und Sargans

"Die Vorredt des Memorials Ist hier ausgelassen, Kürze halber, Ist aber in unserem Archiv [in Zürich] zu sehen.

Obwohlen dises Memoriale Mehrentheils das Jenige widerhohlet, was Ein hochlobl. Standt Zürich schon A. 1731 und zuvor die Herren Galatinen [G a l l a t i] Eingelegt, mithin dass Gottshaus auf die darüber gegebene beantwortung sich disfahls beruefft: Folget gleichwohl auch auf dises letstere Memoriale hiebey (Mehrerer Klahrheit wegen in §§ oder N.N. abgetheilte) geziemende Antwort."

1. Artikel:

"Einlaag: Wir finden uns zum fordersten gemüessiget, bey Anlaass eben dises Pfäfferischen Exempels mit gebührendem Lob zu gedenckhen der unverdrossnen und Ruhmwürdigen Vigilanz ... denne U.G.L.A.E. Eidtgrossen uns unsere in Gott rühende Regimentsvorfahrer In beyhaltung alles dessen, welches Ihre dapfferkeit erworben, ununderbrochen haben walthen lassen, Insonderheit auch In ansehung des Closters Pfäfers, aller Massen Sie, da Ihre hohe Rechte zu Anfang und Endt des vorigen Seculi haben angefochten, und zum theil durch alle Ersinnliche Weis ausgelöschet werden wollen, haben dieselben durch die ad specialissima gerichtete abscheide und acta de annis 1602 [Konferenz der Orte ZH, LU, SZ und GL in Pfäfers und Sargans]², [160]3 [Jahrrechnung und zwei gemeineidg. Tagsatzungen in Baden]³, [160]4 [Tagsatzung der VII in Sargans reg. Orte in Rapperswil, sowie Jahrrechnung und gemeineidg. Tagsatzung in Baden]⁴ und 1615 [Konferenz der VII das Sarganserland reg. Orte in Rapperswil]⁵ sich selbst verwahret, und Endtlichen [an den Jahrrechnungen von Baden] A. 1696, [16]97, [16]98⁶ als alle dise Verordnungen bey Anlaas der Werbungen und Mineralien in Ihrem Fundament angegriffen werden wollten, haben sie gedachten 1698 Jahrs umb sothanen ja mehr und mehr anwachsenden und weithers befahrenden gesüechen den faden auff Einmahl abzuschneiden, dem Jahrrechnungsabscheidt [von Baden] folgende trieff- und bedenkliche Wort einfliessen lassen - 'dass man bedenckhlich finde, solche alte briefff und Rechtsamme Erst Jezunder zu er-

neüwern und gültig zu machen, welches unsere Vorelteren nit haben thuon wollen, in betrachtung, dass vil dergleichen alte kays[erliche] und österreichische brieff obhanden, welche wann sie alle wider lebendig gemacht werden solten, die L.L. orthen nit geringen Nachtheil verursachen wurden'.

Antwort[:] Hier ziehet das Memoriale underschidliche abscheidt wider das Gottshaus an, welchen aber und anderen etwan bey zubringenden an Legalitet so vil mehrers ermanglet, als eintweders unwüßend des Gottshauses solche gemacht oder nit angenommen, oder von anderen (Tit.) Herren Ehrengesandten theils corrigiert, theils gar annulliert worden. In Specie der Rapperschweiler abscheidt de A. 1604 lauth zu Pfeffers ligenden authenticis, die abscheidt [der Jahrrechnungen zu Baden] de annis 1696, [16]97, [16]98 sind von hohen Ehrengesandten pro ultimo concluso ad referendum genohmen und darüber bis zu Emanierung der orthstimmen weithers nichts erfolget.

Kürze halber meldet Pfeffers anbey nichts von denen Jhme gantz favorablen abscheiden (deren das Memoriale vergisset) sondern seyete den widriglaufenden fordere sambst entgegen den Jeweiligen Schirmbrieff. Belangend die den abscheidt de anno 1698 inserierte worth: dass man bedencklich finde⁷ etc. werden sich damahls hohe Herren Ehrengesandten des Schirmbrieffs nit erinnert haben, als welcher des Gottshauses alte (Gott sey danckh) briefschafften und all sonstige gerechtsamenen, so vil deutlicher Erneüweret, wie heiterer er versicheret (welches villichter anderwerthig nit geschehen) das Gottshaus darbey ohne Ausnahm zu schützen und schirmen."

2. Artikel:

"Einlaag[:] U.G.L.A.E. legen wir aus berührtem Memoriali widerholter dingen zu sinnen, die Jenige merckwürdige Subordination, in welcher die Jeweiligen Herren Praelaten zu Pfeffers und Jhr Convent gegen den L.L. Sarganser Lands Regier. orthen in oeconomischen selbst, auch das Baad belangenden Sachen und anderen als Jhren gesazgeberen gestanden, darum dann die acta und abschiede, auch Rechnungen von Anno 1486 an bis zu anfang des 17. Jahrhunderts allegiert worden, welche alle Jhre bestand nit nur Richtig haben, sondern auch annoch mit anderen bekräftiget werden können. 2

Ewer U.G.L.A.E. ruhmwürdig Regimentsvorfahrer wüsten aus gerechtem Eyfer bewogen Jhre rechtmässige Autoritet zum besten des Closters Pfeffers und Re-tablierung quoter Haushaltung auszuüben. Als sie Anno 1576 damahlig neüwewelter Landtvogten [Ulrich] D u l l i c k h e r unter dem 2. Febr. einen mit Insigil U.G.L.A.E. [Schultheiss und Rat] zu Lucern bekräftigten befelch zugestellt, dass Er mit Hilff des Landtschreibers der haushaltungen und anderer

Sachen Jm grund sich erkundigen, und das befindende zu fehrnerer handlung fürdersambt berichten sollen. Danethin aber derley und andere unordnungen, theils continuiert, theils neüer dingen Eingetrungen, so sind samtliche L.L. des Sarganser Landts reg. orthen Herren Ehrengesandten Anno 1614 zuo Baden an der Jahrrechnung⁸ versambt bewogen worden vordem sub dato 4. Julii an die zuo Rheinawu damahls gepflogene Benedictinische Congregation Ein Ernsthaftes Mis-siv abgehend, und darinn die Verbalia Einfliessen zu lassen, !das wann die Sachen weither also fürdauren werden, Sie nit fürkommen wurden, Jhren hoch-oberkeitlichen gewalt (So wie vor Zeiten mehr beschehen) hierinnen fürzunemmen'; die befüegnus diser Handlung und austruckungen beliebt Jhr U.G.L.A.E. zu ermessen, aus denen vom Abbt Johann Jacob [R u s s i n g e r] Anno 1532 nach Empfangenem Schirm denen L.L. Regier. orthen zugestellten Reversalibus, darinnen folgende freywillige Bekandtnus Enthalten: dass Er Jez lange Zeit unter Schuz, Schirm und Oberkeit derselben gestanden und Sie auch für seine Herren und Oberen Erkenne⁹, aus welch allem Jhr U.G.L.A.E. mit uns den begründeten beschluss zu machen, den anlaas Nemmen werdet, dass da die Pfef-ferische Herren Praelaten und Convent in so mercklicher Subordination und Relation gegen Samtlichen L.L. Regier. Orthen gestanden, Sie für Jhre Herren und Oberen Erkennt, da Nahen auch Eine Starcke Folg auf den Einem Herrn Prae-laten und Convent gehörigen und Uncontestierlich Jm Sarganser Landt gelegenen grichts bezirkh abfliessen müesse. Und Sothane Folg waren wirt sowol durch die Praxin aller Zeiten, als sonderlich auch durch die beyd alte Sargansische Schloss Urbaria sonderlich dem Anno 1531 umbständlicher Errichteten auf das Nachtruckhsambste bestättiget, Maassen unter dem Titul der Eignen Leüthen [Gotteshausleute], so nit der Eidtgnossen sind, gemeldet wirt, dass alle dise Herren und Leüth¹⁰ (darunder das Gottshaus Pfeffers das Erste benambset Ste-het) alle Landtleüth und Landtsässen¹¹ in der Landtschafft Sargans seyen, dann Jhr Herrlichkeit, alle under der Siben orthen Hochgricht lige, Ein folg-lich denenselben zuständig sein müessen, alle der Hochheit weltküendig zudie-nende Rechten und gerechtigkeiten, wie dann eben solches auch die angeregte beede Sargansische Urbar unter den Titlen, von Hoch- und Nider grichten, und das Gottshaus Pfeffers¹² umbständlich auswerffen. Wir erachten übrigens nit nöthig Eüch U.G.L.A.E. mit vilen Exemplen und Specificierten praxi aller Zei-ten aufzuhalten, und den von selbst fliessenden Schluss zu erleüteren.

Antwort": s. EA VII 1, 934, Zeile 31-36 [Hier knappere Fassung als in den gedruckten EA.]

3. Artikel:

"Einlaag" s. ebenda 934 letzte Zeile - 935 Zeile 7 [Marchenbeschreibung]

"Antwortt[:] In disem absaz werdet des Gottshaus villfältig beschribne gränz Marckhen, Einer zu grosser dunkhelheit und Verwirrung angeklagt, das Pfeffers selbst solche nit Combinieren und vorgeworffnen Zweifel auflösen können. Antwortt, hete das Gottshaus die Eingebraachte Zweifel vor gewust, und nur Eilige Stundt Zeit gehabt, auf der Solution zu gedenken, solte an der auflösung gleich stehenden fuesses nit ermanglet haben. Nun nach reifferer Erdaurung und nachmahlicher der gränzen besichtigung kan Pfeffers zeigen, wie ähnlich alle derer beschreibung übereinstimmen.

Das Guldin Buch schliesst zwar Calveisen [Calfeisental] nit Ein, aber auch nit aus. sonder beschreibt des Gottshauses Teritorium nur bis zu St. Marthinskronnen [St. Martin, Gem. Pfäfers] und nit weiter hinein darumben weilen bis dorthin das Territorium beyderseiths der Taminen dem Closter NB. Pleno Jure¹³ zugehört, von dannen aber sich Rechter handt der Taminen scheidet, andere beschreibungen schliessend das (halbe) Calveisen klärllich Ein, wie auch die ganze Buschär [Baschär], mithin gar woll zu erweisen, dass des Gottshauses Teritorium (wider des Memorialis anfüegen) sich über den Saarfahl hinunder soweith erstreckhe, bis selbige Saar [Sar] in den Rhein fallet. So nebet in Pfefferischen untersuchung aufgelegten Documentis nach mit Legalen, under gewissen Herren Landtvögt bey Eidt aufgenommenen Kundtschafften, wie auch demme, was sich vor- und verfertigung des wegs über Buschär zugetragen, kan bevestiget werden, nit weniger aus einem gesigleten Lehenbrieff de Anno 1288¹⁴, welcher, wo vor disem die Saarbrugg gelegen (und noch liget) klahr entdeckhet. Ansonsten zu mercken, dass was Eine Marckbeschreibung etwas duncklers, solches ein andere so vil klarer auswerffe; sodann das dunckhle durch das klare werde zu ermessen sein. Hierzu komt das Sargansische Urbarium, welches die Graaffschafft Einschränckhet zwüschent die Saar (wie sie iez und Jederzeit geloffen) und den Widerbach. Ebner Maassen, da der Vogt zu Freudenberg Ehedeme [1396] Ein Stuckh Allmeind nahend bey dem Schloss eingeschlagen, Jst Rechtlich Erkent worden, Selbiges wider auszuschlagen, weilen Er solches ohne wüssen und willen des Abbts [Burkard von W o l f u r t] gethan habe. Litt. 7. Sigillis munitae, De anno 1396".¹⁵

4. Artikel[:]

"Einlaag[:] Derer in denen allseithigen Orthstimmen specificierlich enumerierter Instrumenten und Documenten halber wollen wir E.V.G.L.A.E. in wahrer freündteidtgenösischer Vertraulichkeit nit bergen, das wir Einer Sorgfältigen

genauen Ueberlegung würdig achten, den trifftigen Umstand, da vile von denen vorgezeigten Ja Meistens die Allwichtigste nur allein Copeylich verhanden und under dem eingestrewten Vorwandt, das selbige in des Closters Pfeffers Brunst zuo grundt gegangen seyen, mit keinem weitheren Original verificiert oder belegt worden, und theils derer halben Etwan¹⁶ die Zeiten zu welchen sie Datiert zu sein scheinen sollen, in Jhren Umständen also beschaffen, das mit Einigem Grundt darauff nit zuo fuossen, oder sie als Eine Regul und Richtschnuor können angenohmen werden. Umb so mehr, als aus gegeneinanderhaltung des Jnhalts so viler Schöner Original Instrumenten sich von selbsten Ergibet, das Einerseiths gleich von Ursprung des Closters an, Es so eminente Recht nit gehabt, anderseiths aber dieselbe auch, es werde dann anders durch gute originalia selbsten bewisen, darumb nit gehabt, haben kan, weilen Es heisset, dass das Closter nit aus Keyser- und Königlichen, sonder Nur von sonst frommer Leüthen Vergaabungen fundiert worden; zuomahlen aber auch sind nit unbegründete Anzeigungen anzutreffen, das anstatt Einer Copeylich Verhandenen Abbt U l r i c h s¹⁷ Oeffnung De Anno 1329, Eine andere die Herrschaftsrechte von Abbt Johannsen [II. von M e n d e l b ü r e n] de Anno 1377¹⁸ verhanden, von welcher doch nichts, obgleich Sie viele Liecht hete geben können, zum Vorschein kommen; deren Originalien halber, welche sind vorgelegt worden, wolten wir gern aller Beurtheilung enthebt sein und sind auch erheblicher Ursachen wegen ohne abgetrungene Noth in die vilfältige Specialiteten Einzutreten nit gewilliget, Eint- und anderer wegen, so nit unbemerckt zu lassen, die Nothwendigkeit Erheüschet. Wollen wir Eüch ... Vertrauwliche Participation und Andeutung thun, dass ohne Anfang und Ende, allerhandt Miscellansachen Enthaltende, und aller Autoritet Ermanglende Guldene Buoch Characterisiert Ja denen Jn das Sarganser Landt abgeordnet Herren Ehrengesandten zuo Baaden Anno 1602 Ertheilte Jnstruction, dass es eben noch neu abgeschrieben seye.¹⁹ Der Mannzucht Rodel de Anno 1523 so nit für das Hauptoriginal anzusehen, Stosset sich mit dem Abscheidt de Anno 1489 Grad im Eingang. Maassen derselbe ... verordnet, das auf Vernemmen, wie Herr Abbt [Melchior von H ö r l i n g e n] zuo Pfeffers eine Mannzucht gestelt habe, der Landtvogt [Fridolin A r z e t h a u s e r] und Nächstenshin aufkomme Botten die Mannzucht sollen.²⁰

Hargegen sagt gedachter Eingang, Es seye diser Rodel durch Ordnung und aus heissen des Herren Abbts von den Eidtgnösischen Herren Gesandten gestelt, was aber das allermeiste so hat diseres Libell Eine Eigenmächtige durch Einen von Jezigen Herren Praelaten [Ambros M ü l l e r] selbst benambseten Schreiber [Kanzler?] hineingesetzte und solch wichtige Addition, welche die questionierte

Hochoberekeitliche Rechte, sampt Einer ganz Neuen Marckbeschreibung in sich begreiffet, under dem Titul, Auszug aus des Gottshaus Pfeffers Freyheiten und gerechtigkeiten²¹, und findet sich vornen her in des Libells Context dessen eine eingeruckte Anweisung.

Der sogenannte Höslinbrieff²² de Anno 1602 welches Instruments wegen wir [= Zürich] schon Anno 1731²³ unsere wolbegründte Zweifel Einfliessen lassen, Ist auch von solcher beschaffenheit, dass selbiger von wegen, dass er durch die vorgemeldte, denen Herren Ehrengesandten Anno 1602 aufgegeben Instruction, den Sargansischen Abscheidt vom 7. Augusti 1602²⁴. Die hernach errichte Abscheidt und Acta de Anno 1603, [160]4 und [16]15²⁵ die ganz andere und demselben widersprechende Sachen verordnen und Statuieren. Sonderlich aber den in Abscheidt Anno 1603 Enthaltene Actum, da der Herr Abbt zu Pfeffers [Michael Saxer] selbst sich vor den Herren Ehrengesandten zu Baaden gestellt und umb des Guldenen Buchs Confirmation, aus Ursach, weil dieselbe dessen Innhalt mit den alten Originalien, gleichlauthend befunden haben, vergeblich angesucht hat, Sattsammlich bestritten wirdt.

Die Beschaffenheit des Diplomatis [des röm. Königs] L o t h a r i i III. de Anno 1126 [richtig 1125]²⁶, welches den Character und anderen Kenzeichen nach von der Arth diser Zeit abgehet, die Saubere und nette Cursiv- und Ligende Schrift, mit welcher Graaff Hugonis I. von W e r d e n b e r g [- H e i l i g e n b e r g] Lateinische Sentenz de Anno 1279²⁷ geschriben. Die wunderliche beschaffenheit der Urkundts Graaff Geörg II. von W e r d e n b e r g [- S a r g a n s] de Anno 1443 [richtig 1483]²⁸, welches ohne der Eidtgnossen, denen die Herrschafft Freudenberg schon lange Jahr [d.h. seit 1460] zuvor gehört, vorwüssen, in Sachen die Jhne nichts berührten Dedicirt. Mithin aber dem Sigill nach also beschaffen, das der Einte theil des Pergamentsriertins deselben nur mit faden zusammengehefftet ist, und dann Endtlich dessen mit sogenannten Hooffrodell de Anno 1330²⁹ darzwüschend kommende nahe Verwandtschaft. Dise angedeüete Umständt nebst anderen mehreren Betrachtungen mögen uns begründter Maassen Dispensieren, den sonst von Pfeffers Desiderierenden Rest gegen so thane Instrument zu refusieren, mithin uns annebendt animieren Eüch ... Eine der Sachen beschaffenheit angemessne Remedur ... zu belieben. Da nun Pfeffers für alle seine in denen mehr berührten allseithigen Orthstimmen ausgeworffne Specialrechte keine andere Waaffen, als wie verdeütet ist, zu gebrauchen hat, so könnten wir billich Eüch ... fehrnerer Weithläufigkeit Entheben, und uns die begründtete Hoffnung machen, Jhr wurdet zu beschleunigung einer Nöthigen Remedur und Wiederharstellung die Eüch beliebende

Mensur abzufassen nit abstehen. Schreibet es des nahen ... Eweren selbst eigen in dem frauenfeldisch dis Jährigen Abscheid³⁰ Enthaltenen freündteidtgen. Begehren Einerseits, anderseits aber unserm Eüch sattsam zu aedificieren beywohnenden Wohlmeinenden Eifer zu, wann wir auch annoch die Eint und andere wichtigste Puncten nebst dem, das wir uns auf das mehr angeregte Memoriale de Anno 1731 beziehen, zu berüehren nit umbhin können und zwaren.

Antwort[:] Diser Numerus, in welchem des Gottshauses Documenta Examiniert werden, gründet sich auf die von hochlobl. drey Ständen naher Pfeffers Deputierten Ehrenmittlen zuruckhgebrachte Jnformation. Wirt also hier nit hochgedachten drey Ständen, sonder denen Herren informatoribus geantwortet. So zwar schon des Mehreren über das ... latinische Factum geschehen, dennoch nur was dorthen noch nit eingekommen, kurzlich angeregt wirdt.

Jst wahr, das Ein- und anders Diploma Caesareum nur Copeyllich verhanden, aber authentice vidimiert, und seith kurzen Zeiten von Wien aus durch allerhöchste Autoritet Roboriert, gleich wie (Neben anderen) auch Abbt Ulrichs Oeffnung mit Graaff Hugone IV. [Werdenberg-Heiligenberg, Herr] zuo Freüdenberg de Anno 1329 von einer Verkommnis mit Abbt Johannesen II. [von Mendelbüren] die Recht zuo Freüdenberg betreffend de Anno 1377, hat das Gottshaus niemahl etwas gesehen oder gehört. Das Guldin Buch umb dessen bestättung Abbt Michael [Saxer] angehalten, war jenes, in welches die Rechte und Gewahrsammene des Gottshauses, wie solche Neuer dingen bereiniget und erleütheret waren, sauber hat lassen Einschreiben, wie bezeüget das gnädige Missiv sambt Abscheidt von hochlobl. der Fünf Cathol. Orthen Herren Ehrengesandten zuo Lucern versamt angeachten Abbt abgelassen, sub Dato 1. Octobris 1602³¹ und noch zur Zeit in dem Archivum hochermelten Standt Lucern aufbehalten ist, worinne auch des Original-Guldenen Buchs meldung geschicht, das alte Guldin Buch so nach verhanden, und durch sein uralten mit den 4 H.H. Evangelii etc. untersezten Character sich genuogsam zu erkennen gibt, hate keiner Bestättung vonnöthen, weilen es aus vorherig vil hundert Jährigen Authenticis durch manigfaltige Citationes in denen Abscheiden hochlobl. Orthen durch den Schirmbrief und nachgehends öfters mehr als gnug bestätigt ware, und ist vide etiam Lit. de Anno 1558, 1635³² etc. Der auf Pergament geschribene Mannzucht Rodell ist das wahre Original, von seinem Ursprung an, je das anderte Jahr dem Volckh an der Vogts Huldigung vorgelesen, und hat Pfeffers von einem anderen, aus welchem diser solte abgeschrieben sein. Niemahlen gewust. Deme nit entgegen der Abscheid de Anno 1489³² (welcher aber dem Gottshaus unbekandt) Maassen vil Abscheidt, auf bessere Jnformation geänderet, und der Mannzucht Rodel Erst Anno 1523 darnach

gemacht worden, auch berimbt Jhme die Krafft nit, das Einige des Gottshauses Gerechtigkeiten, doch nit in die Mannzucht selbst, sonder in folgend Lährge wesene Blätter beygeschriben, nit durch Einen von Jezigen Herrn Praelaten [Ambros Müller] bestelten Schreiber, dann der Jezige Herr Praelat dazumahlen noch im Closter, Ja nit auf der Welt ware, sonder durch Hans P a y e r, Ehe dessen des Gottshauses Secretarium. Aller maassen selbige einschrifft nichts dem Mannzucht Rodel widriges, sonder nur nebst von achtzehen Linien kurzen Extract des Gottshauses Documenten eine Ordnung in sich begreiffet, wie in Pfefferischen Gränzen die Landtgewehr (praescriptio) zukünfftigen solle gehalten werden. Welches gleich wie einem jeweiligen Grichtsamman zu Ragaz, samt der Mannzuchtordnung (die Er originaliter allzeit im Haus aufbehaltet) zu wüsen seiner Amtsverwaltung wegen nöthig ware. Also hat man Jhme solches nach der Mannzuchtordnung beysetzen wollen (dem Volckh aber Niemahl vorgelesen wirt), damit Er beede auf erheüschende Umständt beyhanden hete. Dises aber was kan es der Gültigkeit des Mannzucht Rodels schaden? Wann man vil nit widrige Instrumenten In ein Buch zusammenbindet, schadet Ja Eines dem anderen nichts? Also auch nit, wann man vil solche in ein Buch zusammenschreibet.

Die Einwürff wider des Herren Landtvogt [Heinrich] H ö s l i n s Authenticum sind in der Antwort über das Galatinische Factum zu nüegen abgelehnet, die in dem Archiv hochlobl. Standts Lucern und Pfeffers hiervon ligende Acta sind allein gnuegsam, solchen allen Standthafftigkeit zu geben. NB. der Abscheidt [von Pfäfers und Sargans] de Anno 1602 7. Aug. enthaltet Einige des Gottshauses Rechtsamminen auch under der Saar.

Was dann ansihet die Beschaffenheit des Characters Dipl. Lotharii Tertii de Anno 1126 [richtig 1125] (so von vorgehenden Keyser. Diplomatus nichts besonders Jnnhaltet) und Lateinischen Sentenzen Graaff Hugonis I. von Werdenberg [-Heiligenberg] de Anno 1279 Jst bekant, wie ungleiche Buchstaben man nit nur in einem Jahrhundert, sonder zu einer und gleicher Zeit führe. So vil Händ so vil unterschiedliche Schrifften. Selten werden zwey einanderen vollkommenlich gleich sein. Die tägliche erfahrung gegenwertiger Zeit weiset Ja solches.

Ob Graaff Geörg II. [von Werdenberg-Sargans] sein Attestatum de Anno 1483 ohne Wüsen der Eidtgnossen von sich gegeben, Steth dahin, in deme es in Selbiger Wochen und selbigen Orth, wo Er die Graaffschafft [Sargans] verkaufft, geschehen. Und gesetzt, Redet es die Pure Wahrheit, dann durch Verkauffung der Graaffschafft (welche wie schon gemeldet, lauth Sargansischen Urbarii zwüschen die Saar und Widerbach Eingeschlossen ist) hat Er von denen gränzen ob der

Saar nichts verkauft. Freüdenberg wirt auch Nimmer beweisen können, das es an disen gränzen den Mindesten antheil gehabt. Hoffentlich wirt Graaff Geörg für Ein Mann, der Nit wolle falsche Zeügnus geben, passieren, umb so vil mehr, als das von Jhme beehrte Attestatum mit dem Hooff Rodel, der schon Anno 1330 zuvor verfasset nahe (wie das Memoriale selbst bekent) Verwandtschaft hat. Es werden aber auch übrig der Untersuchung beywohnende hohe Herren Ehrengesandten sich zu erinnern belieben, von was beschaffenheit die vorgelegte Schrifften und Briefschafften gewesen.

Dise nun ist auf ergangenes Examen von Seithen Pfeffers die Antwortt, Krafft dero des Gottshauses Documenta nach werden auf Recht stehen (widrigen Fahls wehr vilen anderen Archiven) als eben die Jenige, auf welche hin so hochweise Herren glorwürdigsten angedenkens mit Specificierlicher Auswerffung dem Gottshaus Schuz und Schirmb zugesagt; Und nachgehends durch ein ander gefolgte gleichlauthenden Schirmbbrief von hochlobl. Orthen ohne Limitation bestättet worden."

5. Artikel[:]

"Einlaag[:] Was da ansihet die das Wesen der ganzen Erstlich Anno 1437 und demnach Anno 1446 von Eüweren und unseren in Gottruhenden Lieben altforderen mit dem Schwerth eroberten Herrschafft Freüdenberg verschlingende Jurisdiction, Oberkeith Gebieth, Gerichtszwang³³, und wie die Formalia fehrner lauthen, so versicheret uns hergegen, nebst der beständigen und niemahlen unterbrochnen Uebung, das mehrbemelte Schloss Urbar zu Sargans, das zu Ragaz und denen Zuogehörden, die Hochgricht- und alle Malefizische Fräffel, und was Malefiz antrifft zu der Veste Freüdenberg gehöre.³⁴ Und das auch noch über dis die Eidtgnossen, von wegen Ihrer Vesti Freüdenberg, Ihre Nider Gricht da haben mögen³⁵, gleich dann solches zu Jeden Zeiten auch geschehen, und haben zweifelsohne Eben deswegen die hohen lobl. Orth daselbst Ihre Vögt, Schreiber und Waibel [= Amtsleute] gehabt, und war des nahen nach Massgeb, angeregten Urbari das Meyen Landtgricht das Freüdenbergische oder der Eidtgnossen Landtgricht³⁶ und in Urtheilen oder brieffen, In welchem der Freüdenber[g]ische Undervogt zuo Ragaz gesessen, Sein Eigen Sigil gefüehrt, und dato noch führet, das Freye Freüdenbergische Gricht³⁷, gleich als ob es zu Freudenberg am Amhau [Gem. Bad Ragaz] wäre gehalten worden, betitelt wirdt.

Antwortt[:] Dass die Hoch- Bluot- oder Malefizgricht in denen gränzen des Gottshauses (Calveisen hat sein Weeg) der Veste Freudenberg nur Vogtey- und Schuzhalber zugehört, Jst in der Antwortt über das Gallatinische Factum Sattsam dargethan, und mit Citierung bewahrten Documenten besteiffet worden. Nur

ein- oder anders kurzlich hier bezubringen.

Redet Diploma Keyzers F r i d e r i c̄ i I. [Barbarossa] de Anno 1161³⁸ also[:] Jtem qui omnia causae Sanguinariae Damna et Emolumenta Monasterio cedunt, et de Serviunt, sicut plenius in eius privilegiis Continetur

Rechts-Spruch Graaff Hugonis I. [Werdenberg-Heiligenberg] de Anno 1279 also[:] Jtem si quis hominum Monasterii praefati aliquem armata manu ad occidendum vel praedandum instigaverit, tunc abbas (quia judex esse nullatenus potest) hoc solum eventu advocatum in judicio non impediet et debitam multarum partem pro labore ipsi Contribuet.

Oeffnung Abbt Ulrichs mit dem Graaff Hugo IV. [Werdenberg-Heiligenberg, Herr] zu Freüdenberg de Anno 1329 also[:] 'Es ist auch des Gottshauses Recht und Freyheit, das wann Einer vor des Abbts Staab, auf Leib und Leben beklagt, und darnach sein Gross Dub fräffel, vor dem Recht probiert Jst, So muss der Abbt hindan Sthan, und nüzit darmit zu schaffen haben, als allein sein Vogt von dem Reich und Abbt belehnet, der soll solch gross Fräffel Straffen an Bluot oder an Lib und Leben, und an Guoth im Nammen des Gottshaus Abbts und soll der Vogt das Bösse wenden und Guote fürderlich machen, mit dem Schwert oder Scharpfen Gricht, on alle Geverde, auch soll der Vogt von den Buessen und Pänen sein theil haben, mit dem Abt der zuo Zeiten ist'.

Auf gleichen Schlag redet der Hooff Rodel de Anno 1330.

Arbitrium Abbt Peters [von P o n t a n i n g e n] von Disentis ... de Anno 1426³⁹ also[:] 'Zuo wüsse Seye hiemit Mäniglichen, das nach Erkandtnus, viler Frey- und gerechtigkeit, auch aus saag biderber leüthen sich erfunden hat, das alle Jurisdiction, Oberkeit, Grichtszwang, gebieth und Verbieth, Anlaag hoher- und Nider Straaffen; Jtem Forst und gejäd, Fischenzen, Zehenden, gemeine Waiden, Wäld, Erzgruben, und gefundene oder ungefundene Nuzbarkeit, Gericht und Richter, und was zu Einer Herrschafft gehört, wie es den Nammen haben mag, Eigentlich Einem Abbt und Convent des Gottshaus Pfeffers, oder weme Ers anbefehlen thut, ohne Widersprechen zugehören thut ...'

Der Mannzucht Rodel de Anno 1523 also[:] 'Jtem welcher den anderen us seinem Haus oder Zueladet ohne Waaffen, der ver 10 lb. d[enar], hat Er aber Waaffen ohne sin degen, der Soll einem Landtvogt übergeben werden, der soll Jhn für Recht Stellen, und zu seinem Lib und Leben klagen, und Soll nach erkandtnus des Grichts gestrafft werden; des Gottshus Rechten one schaden: aus disem allen der Schluss von sich selbstern sich ergibt'.

Dannethin zu dem Mayen Gricht und anderen Nideren Grichten zu kommen, Jst Erstens nichts heiterers, als das der Vogt das Mayen Gricht nur an Statt des

Abbts gehalten und noch halte.

Kayserliche Diplomata, Sentenz Graaff Hugonis I. von Werdenberg [-Heiligenberg], Oeffnung Abbt Ulrichs mit Graaff Hugonis IV. [Werdenberg-Heiligenberg, Herr] zu Freüdenberg, Hooff Rödel, und was Jmer hiervon Redet, gibt alles dessen Zeügnus, das Guldin Buch soll allein erkleken, So also lauthet[:] 'Aber den Landstag des Mayens, allen unseren Gottshaus- und Closter Leüthen, zu Flimbs, in Mayls [Mels]. oder wo Sie in denselben Enden sind sässhafft, durch drey täg des vorgeschribnen Landstag oder Meyen Gricht, gehören darzu by sonderen Schweren pän und buss, Jst schuldig und soll ein Abbt, der zu denen Zeiten ist, seinen Waibel mit Wissen Eines Vogts zu Freüdenberg lassen offenbahren, gebiethen und verkünden, und dieselben drey täg des vorgeantten Landtag, soll ein Vogt zu Frödenberg anstatt des Abbts zu dem Gricht sizzen, darumb Jhm Ein Abbt umb des diensts wegen soll ein besonderen Lohn geben, und durch dieselben drey tägen, die zwey theil deren Schulden und pen, die dem Gricht sind verfallen, Sol Nemmen, und das übrig drittel der Schulden gehört zu dem Abbt.'

Jst Ja deutlich gnug? Danahen der Vogt Je und allzeit, und noch heüt zu tag den Staab zu disem gricht von dem Abbt empfangen muss. Einwurff. Es wirt aber dises gricht Jn dem Schloss Urbario zuo Sargans, das Freüdenbergische oder der Eidtgnossen Landtgricht genennet⁴⁰. Die Antwortt fliisset aus beygebrachten gar leicht, nemlich Schuz- Schirm- und Vogtey halber:⁴¹ hat auch ein undervogt niemahlen ein Grichts- sonder nur sein Eigen Haus Sigil gehabt, und Stuhnde Jhme frey, dises Meyen Gricht zuo Freüdenberg am Abeckh [ev. identisch mit Amhau] oder zu Ragaz auf des Abbts Raths Stuben zu halten; Lauth Abbts Ulrich Oeffnung de Anno 1329, Hooff Rodel de Anno 1330 etc. Belangend dann auch andere Nidergerichte, hat nur der Abbt Jeder Zeit gerichts Staab und Sigell gehabt, Jhme allein haben Jederzeit müssen, wie noch Jezundt die zwölff Rechtsprecher under welchen 4 von denen zu Ragaz Sizenden Freüdenberger Leüthen seynd, den Eidt als NB. Einigen Grichtsherren⁴² abstaten: Und da Ehe deme der Vogt praetendieren wollen, das wenigist Seine zuo Ragaz Sizend Eigne Freüdenberger Leüth, zu berechtigen Jhme zu suchende, Jst Er Rechtlich also abgewisen worden.

'Jtem wir habend auch gesprochen, das uns Zeitlich und billich dunkhe, was die Herren von Werdenberg (denen damahls Freüdenberg gehörte) Eigner Leüth in dem Gricht zuo Ragaz Sizend hend, das auch dieselbe Leüth demselben Gricht zum Rechten gehorsam sin sond on Widerred'.

Rechtspruch de Anno 1396 mit 7 Sigillen verwahrt; Wann dann der Vogt über

seine zuo Ragaz sizend Eigne Freüdenberger Leüth kein Grichtsherrlichkeit gehabt, wie haben dise von Jhme am Abeckh können berechtiget werden? Und wie wird Er Eine Grichts gehabt haben über die Gottshaus Leüth? War also das Gricht zuo Freüdenberg am Abeckh kein anders, als des Gottshaus Meyen Landtgricht, und wirt von Seithen Freüdenberg kein Einzig anderer Grichtsactus, über die In denen Pfäfferischen Gränzen Süsshafte Leüth mögen aufgebracht werden. Huc egregie facit Sententia de anno 1299⁴³. Contra Henricum [von Wildenberg] advocatum [Vogt der Herrschaft Freudenberg und Gottshausvogt mit Sitz Ragaz] vide Archivum nostrum et Aegidius Tschudi [gemeint dessen Chronicon Helveticum]"⁴⁴.

6. Artikel[:]

"Einlaag[:] Das Gleith, welches dann auch involviert Zoll⁴⁵ und Muth⁴⁵ wie es Einiche exhibita geben, Ist von also weltkündig bewandter beschaffenheit, das Selbiges von Niemand als der hohen Oberkeit exerciert werden kan. Und gehet sogar unser gemeinsam Sargansische Urbar ad Speciale des Gleiths in das Pfefferser Baad, So die Lobl. Orth zu geben oder abzuschlagen gewalth haben, selbsten, und Redet harüber ganz deüthlich Ein hinder Sargans Ligendes Pergamentenes Original Instrument Eines zuo Zürich gemachten Abscheidts de Anno 1466⁴⁶: Darinnen die damahlen Eidtgnösische Herren Ehrengesandten also Reden 'Wir haben Herren Abbt Friderichen [von Reitnau] von seiner Bitt wegen gegonnen, und unserem Undervogt zuo Ragaz befohlen, denen, so gen Pfeffers ins Baad wollen, Geleith zu geben etc. an unser Statt und unserem Nammen bis auf unser abkhünden.

Antwortt[:] Dass der In dem Sargansischen Urbario Enthaltene Gleiths Articul nur nach der Hand da Eingetragen worden, Erwahret sich aus deme, das weder das Renovierte Urbarium der Graffen [Wilhelm II. und Georg II. von Werdenberg-Sargans] de Anno 1461⁴⁷, weder das Freüdenberger Urbarium Etwas davon Meldet. Gründet sich also selbiger Articul auf Jene Zeiten, in welchen wegen Jmmer Glöschenen Misshelligkeiten zwischen der Eidtgnosschafft und Reych, die Päss nit offen, oder nit Sicher waren, bey offnen Sicherem Zeiten (wie Jezunder) bedarff man keines Geleiths; sonderbah Jns Baad, seiner Gesundheit zu pflügen. Was hete Es dann genuzet, wann schon der Abbt denen her- und abreisenden Sicher Gleith in seinem Teritorio wurde habe angedeyen lassen, wann solches (weilen die unsicherheit oder Verbott universal) nit auch von hochlobl. orthen wäre verwilliget worden? Desswegen Abbt Friderich [von Reitnau] Anno 1466 wie der Verlauff mit sich bringet, umb selbiges Bittlich angelanget, das sonsten dem Gottshaus in seinem Teritorio Geleith zu geben, zukomme, beweisen nit

allein insgemein häufig seine Documenta, die Ihme alle zu einer Herrschafft Jmmer gehörige Rechte zu eignen, sonder besonders Diploma [Kaisers] H e n r i c i III. de Anno 1050⁴⁸ bey Jenen Worthen exitibus et redivibus⁴⁹; der Hooff Rodel de Anno 1330, Herr Landtvogt [Heinrich] Höslins Urkundt de Anno 1602."

7. Artikel:

"Einlaag": s. EA VII 1, 936 Zeile 26-31 [Zoll und Geleit; Irrtümlicherweise steht in AH 47/3 beim Spruch von 1636 das Jahr 1686]

"Antwortt": s. ebenda 936, Zeile 31-38

Zusätzlich dazu steht in AH 47/3 "Von Centner- und anderen Wahren, die under der Saar durch geführt werden, und an den Ragazischen [Handels] Factoren nit adressiert seynd, wirt der Zoll alldorth abgeforderet". Damit seien unter anderem die Waren, die [von Ragaz] über den Kunkelsspass [nach Bünden] geführt würden, gemeint.

8. Artikel:

"Einlaag": s. ebenda 937, 1-4 [Münz- und Bergbaurecht]

"Antwortt": s. ebenda 937, Zeile 4-8

9. Artikel:

"Einlaag[:] So dan berühren wie auch, das Jn ansehung Pfeffers, auf gleichen Fuess anzusehend Mannschafft⁵⁰ und Huldigungs Rechte⁵¹ und Praetendierten Gewalt, Kriegszug, und Wachtordnungen⁵² zu machen und was darvon Weitherer abhangendes, Jn den orthstimmen. Wogegen aber Mehr angeregt Sarganzischer Urbar sich gleich in Limine klährlich und also Erläutheret, das die lobl. orth die Herrschafften Freüdenberg, Nidberg und Wallestatt [1460] sammt der Mannschafft mit Krieglich-Sighafftem gewalt Eroberet haben.⁵³

Antwortt[:] Dass dem Gottshaus das Mannschaffts Rechte zuostehe, bezeügen der Mannzucht Rodel, Keyserliche Diplomata, Hooff-Rodell, Guldin Buoch etc. die Ihme alle Jurisdiction über Leüth und Guth, privative und exclusive zueignen, die Anno 1393⁵⁴ mit dem Bischof zuo Chur [Hartmann II. von W e r d e n - b e r g - S a r g a n s], mit dem Graaff zu Sargans [Johann I. von W e r d e n b e r g - S a r g a n s] selbsten und anderen geschlossner Off- und Deffensiv-Allianz (Ex originale); das mit dem Herzog [L e o p o l d IV.] von Oesterreich [1393]⁵⁵ errichtete Jus aperturae (ex orig.); der offne Krieg, in welchem Pfeffers [1396]⁵⁶ mit dem Frey Herren [Ulrich II.] von Razins [R h ä z z u n s] verfallen, mit hin ab sich vertragen und befridigen lassen durch Herren Burgermeister Heinrich M e y s von Zürich und Johannes S t ö c k h - l i n österreichisch Beamteten [von Feldkirch] (ex origin.) die forth und

forth (auch Vilen Herren aus den lobl. Ständen) auff ansuchung Ertheilte Lizenz zu werben.

Was nun Pfeffers gehabt, hat es noch und wirt nicht können aufgebracht werden, das es etwas von disen Recht hingegeben oder verlohren, zumahlen die Eroberten Herrschafften Freidenberg und Nidberg (so under der Saar ligt) an so thane Mannschafft den Mindesten Zuspruch nit haben, das also die Orthstimmen dem Gottshaus disfahls nichts neues zuerkennt, wol aber Einige Limitation gesetzt. Wann dann dem Gottshaus die Mannschafft zuogehört, gehört Jhme auch was darvon abhanget (die Stäts vorwerffende gegenübungen werden und Sammethafft beantwortet werden). Nichts desto weniger weigeret sich Pfeffers nit, bey würrkhlichen Kriegsunruehen mit dem Land zu halten, und denen gestelten Landt-Kriegsordnungen sich zu accomodieren, doch der Kerzneren halber hat es hierinn eine ausnamb, als welche krafft tragend besonderen Eidts verpflichtet, den Abbt und das Gottshaus in Ereignenden gefahren, auf begehren als immediate Leibwacht zu beschützen."

10. Artikel:

"Einlaag[:] Eine Jm ganzen Landt Sarganser bekandte Sach Jst, der Unterscheidt zwischen Freidenberger und Gottshausleüthen, die ein Jeder herr, wie die im Urbar benambset sind, von Eigenschafft wegen, mag angesprochen haben, dass sie Jhm dienen sollen. Wesnachen dann auch solche Eigne Leüth, wie die alte Uebung erweiset, Einem Jeweilig-Neüwgewählten Herren Praelaten und also während seiner Regierung nur Einmahl von der Leibeigenschafft wegen geschwohren haben. Und dessen auch nebent anderem eine Anzeig zu finden, in dem Abscheidt de Anno 1489⁵⁷ in verbis: Sofeehr der Abbt [Melchior von Hörlingen] dem Z o c k e n mit Recht bezückt, Soll Zock⁵⁸ schweeren.

Es hat aber auch schon Anno 1539 Herr [Abt] Johann Jacob [Russinger] in Einem an Herrn Landvogt [von Sargans] Gilg Tschudi abgelassenen Schreiben sich des Mannschaffts Recht also begeben, das Er meldet, Er bekenne wohl das die Gottshaus Leüth zuo quarten, Schweyz und Glarus Jn Kriegsnöthen und in gebotten der Mannschafft zugehörig, wie andere unsere Gottshausleüth im Sarganser Land und anderstwo den 7 orthen verwandt seynd; dannethin auch die beständige praxis mit sich führt, das angeregte Mannschafft-Rechte und in Selbe Einlaufende Dependenz von den lobl. Orthen und auf dero befeleh von den Landtvögten allein Dependiert haben, und ist schon seith Anno 1552 die unwunderbrochne uebung, das wegen damahls bey den Huldigungen vorzuonemmen Erkenter Harnischs und Gewehrs-Beschawung der Landtshaubtmann, Panner Meister und Landtsfenderich denen Huldigungen, wie anderstwo, als auch zuo Ragaz beywohnen. Sehr vil Spe-

cial-Exempel mögen wir zu ausweichung allzugrosser Weithläufigkeit wohl übergeben.

Antwort[:] Die Huldigung wirt Ja Einem Jeden auch nur Nideren Grichtsherrn von seinem Grichts Angehörigen geleistet; warumb nit auch vil mehr (nit allein der Leibeigenschafft wegen) Einem mit triffterigen Rechten versehene Abbt zu Pfeffers? Und wäre wol gut Ja nöthig (wie dann das Gottshaus Inständig bittet) das in diser Huldigungs Materi Eine Standthaffte Regul und Ordnung verfasst wurde. Mein! Was sind nit für Missbräuch in die Vogtshuldigung Einschlichen, vor disem, gleich Pfeffers authentisch weisen kan, Lauthete der Vogt-Eydt also: 'Jhr solt schwören samtllich dem Edlen N. als und Schirmer des Gottshaus Pfeffers, das Jr in Schirmung und üffnung ond eines Abbts Freyheiten wollen helfen, ond bi Jhm Ston, es si bi tag oder nacht, früh oder spath, in frieden old Krieg, wollen öwer Hilff zeigen, damit dem würdigen Gottshaus in seinen Zwingen ond Gebiethen nix Leids widerfahre, och helfen die bösen und übelthäter schädigen ond verfolgen, die guoten aber trösten ond schützen, das Jhr solches schuldig sind bi öwerem Eydt, dis getröwlich ond on all gefahr, so wahr mir Gott hilfft' etc.

Jezund aber wirt der, durch gewisse bekandte Leüth von kurzem gedenckhen Eingeruckte Eidt, den man denen Unterthanen under der Saar vorhaltet, auch des Abbts Volckh ob der Saar, samt Einem Frömbde Kriegsdienst Nehmung [Werbungen] verbiethenden Mandat vorgelesen, und obwohlen das Gottshaus gleich anfangs und forthan sich beschwährt und öffentlich Protestiert, achtet mann dannoch alles nichts."

11. Artikel:

"Einlaag[:] Straaffen und Buossen wegen bis an das Malefiz zeigt über das Jenige, was in unserem angeregten Memoriale de Anno 1731 in ansehung darüber zu verschiedenen Ergangner Verordnungen Enthalten, die praxis selbst, die gebühr; wesnahen wir auch unnöthig finden U.G.L.A.E. mit einer weithläuffigen Specification der Jenigen auffzuhalten, welche umb Härdfellig schlagen, Fridbrüch, Truzige Reden, Schweeren, Verdacht wegen Ehbruchs, Einfach- und doppelten Ehebruch, Die[b]stahl, Blutschand und andere dergleichen in die hohen Gricht Einlauffende Fräffel und Misshandlungen ohne Einige vorhergegangene Praecognition von denen Landtvögten allein und dero Landricht abgestrafft worden.

Antwort[:] Straffen und Buessen hat Einer so vill (nach gestalt des Verbrechens) anzulegen, so will Er Jurisdiction hat. Wie vill Jurisdiction Pfeffers habe, Jst in gegenwertiger Beantwortung da und dorth angezogen, der Schluss

folgt für sich selbst; mit denen darüber gemacht sein sollenden Verordnungen hat es eine Beschaffenheit, wie mit anderen schon beantworteten abscheiden, das Jus praecognitionis bleibt aus demme, was oben ... mit ansehung deren Formalien Eingbracht, zu gnüegen besteiffet."

12. Artikel:

"Einlaag": s. EA VII 1, 937-938 Zeilen 38 - 1 [Appellationen]

"Antwortt": s. ebenda 938 Zeile 1-10

"Beschluss des Memorialis:

Dises Jst was Eüch U.G.L.A.E. wir hiemit in Freündt-Eydtgnösischem Vertrauwen und zu mehrerer Eüwer [gemeint Stadt und Amt Zug] Aedification zu participieren nicht haben umhin wollen, Eüch ersuchende auf bevorstehende Jahrrechnungstagleistung [in Frauenfeld] Eüwer Ehren Mittel über dise Materi gedeylich zu Instruieren. Wobey uns Sambtlich Göttlicher Gnaden bewahrung anbefehlen. Geben ... in unserem Nammen, mit unserem der Statt Zürich Secret Jnsigel verschlossen, den 27. April 1736.

Bürgermeister, Schultheiss, Landtammann und Rätth der Stett und Orthen Zürich, Bern und Glarus"

- 1) Auf dem Titelblatt wird vermerkt, dass dieses Memoriale von Dr. [Johann] Scheuchzer in Zürich aufgesetzt worden sei.
- 2) s. EA V 1, 613 (Nr. 478)
- 3) s. ebenda 1435-1436, Art. 119-121
- 4) s. ebenda 1436-1437, Art. 122-126
- 5) s. ebenda 1438, Art. 140
- 6) s. EA VI 2, 1900, Art. 233, 235, 237
- 7) Die letzten 4 Worte sind unterstrichen.
- 8) In den gedruckten EA ist davon nichts erwähnt.
- 9) Die letzten 21 Worte sind unterstrichen.
- 10) Die letzten 6 Worte sind unterstrichen.
- 11) Die letzten 4 Worte sind unterstrichen.
- 12) Die letzten 10 Worte sind unterstrichen.
- 13) Die letzten 3 Worte sind unterstrichen.
- 14) vgl. Wegelin/Regesten Pfäfers und Sargans Nr. 108
- 15) vgl. ebenda Nr. 328
- 16) Die letzten 2 Worte sind unterstrichen.
- 17) Ein Abt namens Ulrich hat um diese Zeit nicht existiert, vgl. dazu Henggeler/Professbuch Pfäfers 69/70 sowie Wegelin/Regesten Pfäfers und Sargans Nr. 139. Im genannten Jahr amtete Eglolf von Wolfurt.
- 18) vgl. Wegelin/Regesten Pfäfers und Sargans Nr. 266
- 19) Die letzten 7 Worte sind unterstrichen. In den gedruckten EA findet sich kein Hinweis, dass 1602 an einer Badener Tagsatzung dieses Geschäft erörtert worden wäre, vgl. aber EA V 1, 1435, Art. 118
- 20) Die letzten 9 Worte sind unterstrichen.
- 21) Die letzten 8 Worte sind unterstrichen. Zum Werk selbst vgl. Haller/Bibliothek VI 99
- 22) So genannt nach dem damaligen Landvogt in Sargans, Heinrich Höslin, vgl. EA V 1, 1435, Art. 117

- 23) s. EA VII 1, 931 Art. 335
 24) s. Arm. 2
 25) s. Arm. 3-5
 26) vgl. Wegelin/Regesten Pfäfers und Sargans Nr. 38
 27) vgl. ebenda Nr. 102
 28) vgl. ebenda Nr. 723
 29) vgl. ebenda Nr. 144
 30) s. EA VII 1, 934 Art. 346
 31) s. EA V 1, 1435, Art. 118
 32) In den gedruckten EA nicht nachzuweisen.
 33) Die letzten 4 Worte sind unterstrichen.
 34) Die letzten 15 Worte sind unterstrichen.
 35) Die letzten 13 Worte sind unterstrichen.
 36) Die letzten 3 Worte sind unterstrichen.
 37) Die letzten 4 Worte sind unterstrichen.
 38) vgl. Wegelin/Regesten Pfäfers und Sargans Nr. 45
 39) vgl. ebenda Nr. 435
 40) Die letzten 7 Worte sind unterstrichen.
 41) Die letzten 6 Worte sind unterstrichen.
 42) Die letzten 3 Worte sind unterstrichen.
 43) vgl. Wegelin/Regesten Pfäfers und Sargans Nr. 113
 44) s. Tschudi/Chronicon Helveticum VII/1a (1968), S. 417-419
 45) Dieses Wort ist unterstrichen.
 46) s. EA II, 354 (Nr. 558)
 47) vgl. Wegelin/Regesten Pfäfers und Sargans Nr. 620
 48) vgl. ebenda Nr. 27
 49) Die letzten 3 Worte sind unterstrichen.
 50) Dieses Wort ist unterstrichen.
 51) Die letzten 2 Worte sind unterstrichen.
 52) Die letzten 3 Worte sind unterstrichen.
 53) Die letzten 9 Worte sind unterstrichen.
 54) vgl. Wegelin/Regesten Pfäfers und Sargans Nr. 315
 55) vgl. ebenda Nr. 316
 56) vgl. ebenda Nr. 325
 57) s. EA III 1, 323 l [Tagsatzung in Baden]
 58) Die letzten 10 Worte sind unterstrichen. Ob mit dem genannten Zock Hans Berger von Ragaz, genannt Zack oder Zock, gemeint ist, bleibt fraglich, vgl. dazu Wegelin/Regesten Pfäfers und Sargans Nr. 757.

Kopie - AH 47, 11-30 - Blatt 11, 12^V leer

3 A

1736 Mai 5., [Abtei] Pfäfers

A

"PFAEFFERISCHER BESCHLUSS [AN DIE ADRESSE DER SCHIRMORTE DER AB-
 TEI PFAEFERS]"

Gehört zu AH 47/3

"Pfäfferischer Beschluss[:]"

1. Was für Rechte und Freyheiten dem Gottshaus Krafft Keyserlichen Diplomatum,